



Uferweg 42, 42A, 42B, 42D, 42E

schützenswert

K

Quartier	Altenberg-Rabbental
Baujahr	1891-1892
Architekten	wohl Albert Gerster, Architekt, Bern
Bauherrschaft	Rupert Gassner, Bierbrauer, Bern
Parzellen-Nr.	1460

Baugeschichtliche Daten

- 1924 Anbau Eisfabrikationsraum (Nr. 42; Gebr. Keller, Baugeschäft, Bern, für Bierbrauerei Gassner & Co., Bern)
- 1924/25 Anbau Flaschenkellerei an das Brauereigebäude (Nr. 42; J. Ghielmetti, Baumeister, Bern, für Brauerei Gassner, Bern)
- 1937 Neubau Pichhalle westlich der Fabrik (Nr. 42E; E. Bertallo, Architekt, Bern, für Geschw. Gassner, Bierbrauerei, Bern)
- 1966/67 diverse kleinere Umbauten (Nr. 42A; A. Grundmann, Architekt, Bern, für Brauerei Gassner + Co. AG, Bern)
- 1969 Einstellung des Brauereibetriebs
- 1970 Wiederaufbau abgebranntes DG (Nr. 42; Ulrich W. Ramseyer, Architekt, Ostermundigen, für Munro-Gassner, Bern)
- 1998 Zwischendecke (Nr. 42B)
- 2004/05 Umbauten (Nr. 42, 42A)

Literatur: Schnell 1997, S. 53

Ehem. Brauerei Gassner, erb. 1891/92

Rupert Gassner verlegte 1891 seine Brauerei in den Bereich der alten Felsenkeller unterhalb des ehemaligen Rabbentalguts. Dabei entstand ein zusammengefasster Gebäudekomplex: Erstbauten ab 1891 (Nr. 42A, B, vermutlich von Albert Gerster); Brauereigebäude, bestehend aus zwei Haupthäusern und einem Zwischentrakt. Flaschenkellerei (Nr. 42, 1924 von René Ghielmetti); einfacher Backsteinbau unter Satteldach, um ein Geschoss höher ausgeführt als geplant.

Auffälligster Bau ist das Sudhaus (Nr. 42B), ein romantisierendes Gebäude unter Satteldach mit verziertem Blendgiebel; Fensterstürze, Lisenen und Gesimse reliefiert und farblich abgehoben; Maueranker in Form von Doppellilien.

Zurückhaltender, sorgfältiger Vertreter des damals bei Brauereien verbreiteten Burgenstils; durch einen eingeschossigen, flachgedeckten Zwischentrakt, dem Dampfkesselraum, mit dem Haus Nr. 42A verbunden. Auf dem Niveau des zweiten Obergeschosses befindet sich eine offene Passerelle zwischen den Hauptbauten. Nr. 42A, hälftig in Fassschwenge und Maschinenraum geteilter, beherrscht wirkender Bau unter Satteldach. Südostseitig bildet eine flach gedeckte, mit weit gespanntem Stichbogen betonte Halle die Verbindung zu Nr. 42; gleichzeitig Zugang zu den Felsenkellern. Hangseitig hinter dem Gebäude befindet sich einer der letzten Backsteinhochkamine Berns.

Nr. 42D: Jüngerer Nebenbau; schlichter Backsteinbau unter Satteldach; zweigeschossig, auf Zementsockel. Stilistisch den älteren Bauten verpflichtet. Nr. 42E: Picherei; 1937 (Architekt E. Bertallo). Dreiseitig geschlossene Halle unter einhüftigem Satteldach; vis-à-vis von Nr. 42A; Nebengebäude mit Rampe. Als Sichtbacksteinbau stilistisch mit den älteren Gebäuden korrespondierend. Den grossen Vorplatz der Brauerei nach Südwesten begrenzend; wirkt raumbildend.

Die Bauten der ehemaligen Kleinbrauerei liegen heute etwas versteckt unter der Eisenbahnbrücke, bilden aber als Produktionsstätte des einst bekannten 'Gambrinus-Bräu' in ihrer Gesamtheit ein bedeutendes Zeugnis der Bernischen Bau- und Wirtschaftsgeschichte.

HP.R. 1992 / ste 2016

